

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Das Lahnthal

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

gegenüber r. *Kühr*. Das Leyen'sche Schloss in Gondorf wird l. sichtbar; dann l. Gondorf mit einem 1560 erbauten Schlosse der Grafen v. d. Leyen, und unten am Ort der Tempelhof, mit einem restaurirten Burghaus, jetzt Eigenthum des Banquier Clemens in Coblenz. Es folgt dann l. **Cobern** (Gasth. Fischer; Simonis), römischen Ursprunges, mit mittelalterlichen Bauresten.

Aufgang zur Niederburg und Mathiaskapelle. (Führer unnöthig) l. eine kurze Strecke im Thale hinauf, dann, am Ende des Orts r. Fussweg zur Ruine Niederburg, $\frac{1}{2}$ St.; treffliche Aussicht in das Moselthal. Von hier in 15 Min. zur Oberburg, die unzweifelhaft auf römischen Fundamenten errichtet wurde; es ist nur noch ein Thurm und ein Theil der Burgmauer erhalten. Nebenan die ***Mathiaskapelle**. (Wegen Oeffnung der Capelle Anfrage im Gasthause; in einem der letzten Häuser, beim Aufgange zur Niederburg, wohnt der Schlüsselbewahrer). Die restaurirte Kapelle, angeblich im 13. Jhdt. von einem Kreuzfahrer erbaut, ist sechseckig, der Kapelle des heil. Grabes nachgebildet, architectonisch höchst bemerkenswerth. Die Aussicht von hier, die Niederburg im Vordergrund, ist vortrefflich.

Es folgt nun r. *Dieblich*, und nach einer bedeutenden Stromkrümmung l. Winnigen, (Gasth. Hoffbaur; Adler; Schwan) ein stattlicher Ort, mit vielem Weinbau; hohe bis in die Spitze terrassenförmige Weinberge; r. *Lay*, wo die schroffe Bergbildung an den Ufern mehr zurücktritt und breiteren Fluren Platz macht; dann l. Güls (Gasth. Zillien) mit idyllischem Landschaftsbild, von Coblenz aus (1 St.) viel besucht, dann r. Moselweis, ebenfalls beliebter Besuchsort der Coblenzer. Wer pr. Nachen auf der Mosel herunterkommt, steigt am besten bei Moselweis, aus, um den Weg nach Coblenz schneller zu Fuss zurückzulegen als bei der sehr bedeutenden Strombiegung zwischen hier und Coblenz, es per Nachen möglich ist.

Das Lahnthal

bildet einen interessanten, dankbaren Ausflug. Der Wanderer findet hier Wasser-, Waldfrische, Wiesenthäler, altersgraue Ruinen, prächtige Dome und merkwürdige alte Profanbauten. Als eine Stätte der Grossindustrie und des Bergbaues, bietet das Lahnthal dem Fachmann vieles Sehenswerthe, und schliesslich ist die Geschichte der Lahngegend sehr interessant, wie auch um ihre Schlösser und Orte die Sage vielfach ihre lieblichen Gebilde gewoben hat.

Die Lahn entspringt auf den Höhen des Ederkopfes und nimmt ihren Lauf über Marburg, Giessen, Wetzlar, Limburg, Ems nach dem Rheine. Wie das Lahnthal reich an Naturschönheiten ist, so ist's nicht minder reich an Mineralquellen u. Bergwerken; die Eisenstein-, Schiefer-, Mangan-, Phosphorit- und

Thongruben zählt man nach Hunderten. Der Bergbau, seit undenklichen Zeiten betrieben, entbehrte bei der auf der Lahn, ungeachtet der angebrachten Schleusen häufig unterbrochenen Schifffahrt die Mittel zur Abfuhr, mindestens wurde diese sehr vertheuert und dadurch beschränkt. Die Eisenbahn hat nun neues Leben und neue Triebfedern in das Thal gebracht; die Kohlen der Saar werden in Tausenden von Waggons jetzt hierhergebracht, während die vorzüglichen Nassauischen, bei Saarbrücken und am Niederrhein zu verhüttenden Eisenerze eine willkommene Gegenfracht bilden. Die Industrie des Thales entwickelt sich in gleichem Schritt. Weinbau findet sich nur an der unteren Lahn. Die Lahn-Bahn wurde, als Nassau'sche Staatsb., am 10. Jan. 1863 dem Verkehr übergeben, und hat an einer Anzahl grosser Brücken und 16 Tunnels kostbare Kunstbauten. Das Lahnthal gehört seit 1866 zum preussischen Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Die Lahntour lässt sich allenfalls in 3 Tagen machen, wobei freilich Uhr und Fahrplan sehr zu Rathe zu ziehen sind und Nebentouren wegfallen müssen. 1. Tag. Ems und nähere Umgebung. Gegen Abend nach Nassau, wo man noch die Burgen Stein und Nassau besuchen kann. 2. Tag. Schloss Arnstein und die Schaumburg, Abds. bis Limburg. 3. Tag. Weilburg und Wetzlar. Doch lassen sich bei dieser Reiseweise nur flüchtige Eindrücke aufnehmen.

Coblenz-Oberlahnstein. 1 M., FZ. 18 Min. Die EB. zweigt am Bhf. l. ab, durchschneidet die an dem Löhr- u. Mainzer-Thor gelegenen freien Plätze u. führt dann bei einer Steigung von 1:70 auf die 5 $\frac{1}{4}$ Mr. höher als das Planum d. Bhfs. liegende feste Rheinbrücke, jenseits derselben l. nach Ehrenbreitstein, r. in scharfer Curve und auf einem grossen Damm südlich durch Pfaffendorf dem Rh. entlang bis Horchheim (Stat.). Bis hierher ist r. treffliche Aussicht. Oberhalb der Stat. führt die EB. durch eine obstreiche Flur dicht an Niederlahnstein, l. (Stat.) vorbei über die 123³⁰ Mr. l. eiserne Lahn-Gitterbrücke nach Oberlahnstein, in die Nass. EBahn einmündend.

Oberlahnstein.

Stat. der Nass. EB. FZ. Ems 25, Nassau 40 Min., Balduinstein 1¹³, Limburg 1³⁵, Rudesheim 1³⁵, Wiesbaden 2⁴⁴.

Landungsbrücke der Dampfschiffe.

Fahrtaxe nach Capellen, 1 Pers. 2 Sgr. mehrere Pers. 1 Sgr.

Gasthöfe. *Hôt. Weller, am Rh. *Hôt. Lahneck neb. der Post, auch Bier, beide Häuser haben Garten mit treffl. Aussicht; Hôt. Frank; Cölnischer Hof, Hauptstr., einfach; gejobt. Hôt. Weiland; Deutscher Kaiser (Beissmann) auch

Café und Billard; sämmtl. nahe dem Bhf. und der Landungsbrücke. (Restauration Schloss Stolzenfels am Rhein.)

Oberlahnstein (3500 E.), 12 Min. von der Mündung der Lahn, ist älter als das auf dem Felsen liegende Schloss Lahneck. Kaiser Arnulf's Gattin gab das Schloss 978 dem Erzbischof Hatto von Mainz, 1255 kam es an Nassau und galt als kaum einnehmbar. Zweimal wurde es von einem Kur-Trierischen Heere vergeblich belagert. Von alten Gebäuden hebt sich besonders das kurmainzische Schloss (1394), jetzt Recepturgebäude, heraus. OL. hat viel vom Charakter einer alten und einst stark befestigten Stadt verloren, dagegen bieten die umfangreichen Bahnhofsanlagen, Werkstätten und die auf- und abdampfenden Locomotiven ein modernes lebendiges Bild. Als Stapelplatz der Erze aus dem Lahnthale, die hier zu Wasser und mit achsenreichen „Erzzügen“ nach Nord und Süd versendet werden, gewinnt OL. fortwährend an Bedeutung. Schöne Aussichtspunkte sind die *Heil. Geist-Kapelle (20 Min.;) (Wegweiser) und die Mooshütte.

Burg Lahneck ($\frac{1}{2}$ St.), im 13. Jahrh. erwähnt, hat einen an der Angriffsflanke liegenden 5eckigen hohen Bergfried, ist umfangreich, jetzt Eigenthum eines Hrn. Golde und von dessen Vorgänger theilweise nicht glücklich restaurirt; Aussicht vortrefflich. (Besichtigung zu ermöglichen, Anfrage beim Castellan.)

Eine vortreffliche Fernsicht bietet der Allerheiligenberg, am r. U. der Lahn (über Niederlahnstein 45 Min.); die dort stehende Kapelle ist Wallfahrtsort; 25 Min. von Oberlahnstein liegt Nieder-Lahnstein (Stat.), am r. U.; isolirt, und nahe am Rhein die interessante rom. **St. Johanniskirche**, eine Pfeilerbasilika mit Holzdecken und 2 Thürmen, 1798 von den Franzosen übel mitgenommen; der eine Thurm stürzte 1844 zusammen, 1856 bis 1861 wurde die Kirche restaurirt.

Seitenpartie nach Braubach und der Marxburg. Von Oberlahnstein pr. Bahn rheinaufwärts nach Braubach (FZ. 8 Min). Gasthöfe: Hôt. Philipsburg (Heberlein); J. Ch. Arzbächer; deutsches Haus (Meyer), nahe am Bhf., auch Bier.

Braubach (1675 E.) kommt bereits 933 vor, war im 13. Jahrh. im Besitz derer v. Eppenstein und erhielt 1276 Stadtrechte. Es war ein „wohlbewehrter“ Ort, von dessen Thürmen noch einige beim Bau der EB. abgebrochen wurden. Die einstige staatliche Zerrissenheit wird auch hier bestätigt: Braubach war kurpfälzisch, Lahnstein kurmainzisch, Rhense kurkölnisch und Capellen kurtrierisch! Ein Theil des ehem. Schlosses Philipsburg ist jetzt Gasthaus. Auf einem Felsenberge liegt die Marcus- oder **Marksburg** (150 Mtr. ü. d. M., Fusspfad steil, in 25 M., Fahrweg 40 Min.), ist eine zum Theil aus goth. Zeit stammende

Veste mit einer vom Grafen Philipp v. Katzenellenbogen 1437 gegründeten Kapelle; die Burg war bis 1866 Nass. Staatsgefängniß, ist weit und breit die einzige nicht zerstörte alte Veste, und jetzt an den Direktor der Handelsschule in Coblenz, Hrn. *Roeloffs*, verpachtet. Vom Hauptthurm treffliche Aussicht; als sehenswerth zeigt man ein paar alte schwed. Geschütze (Douceur d. Castellan). Zwischen Oberlahnstein und Braubach, gegenüber dem Königstuhl, steht isolirt im Felde die historisch denkwürdige Kapelle, in welcher am 22. Aug. 1400 König Wenzel durch die rhein. Kurfürsten der deutschen Krone für verlustig erklärt wurde.

Von der Marksburg auf gutem Waldwege in 2 $\frac{1}{2}$ St. nach Ems; Df. Frücht (s. u. Ems) auch von hier aus zu besuchen.

Oberlahnstein-Ems. 18, FZ. 25 Min. Von Ober-Lahnstein bis Ems nehme man, wenn thunlich, den Platz 1., später bieten beide Seiten abwechselnd gleich interessante Aussichten. Gegenüber dem Allerheiligenberg treffl. *Rückblick auf Burg Lahneck. Es folgt 1. das Hüttenwerk Hohenrhein, dann das Ahler-, später das Nieverner Hüttenwerk, hinter dem sich das Thal von Ems öffnet; Dorf Ems und gleich darauf Bad Ems selbst; bei der Einfahrt fallen die engl. Kirche, 1. elegante Hôtels u. der Kursaal in die Augen.

E m s.

FZ. Nassau 13, Balduinstein 48 Min., Limburg 1 $\frac{10}{10}$, Oberlahnstein 25, Coblenz 45 M. bis 1 St., Wiesbaden 35.

Staats-Telegraph im Hause „Godesberg“.

Droschken. Einsp. 25 Sgr., Zweisp. 1 Thlr. 5 Sgr. per Stunde; eine Stadtfahrt 6 u. 12 Sgr.; für Ausflüge amtl. Taxe. Eselwagen: Einsp. pr. Stunde 17, Zweisp. 25 Sgr., Einzelfahrt 6 Sgr.

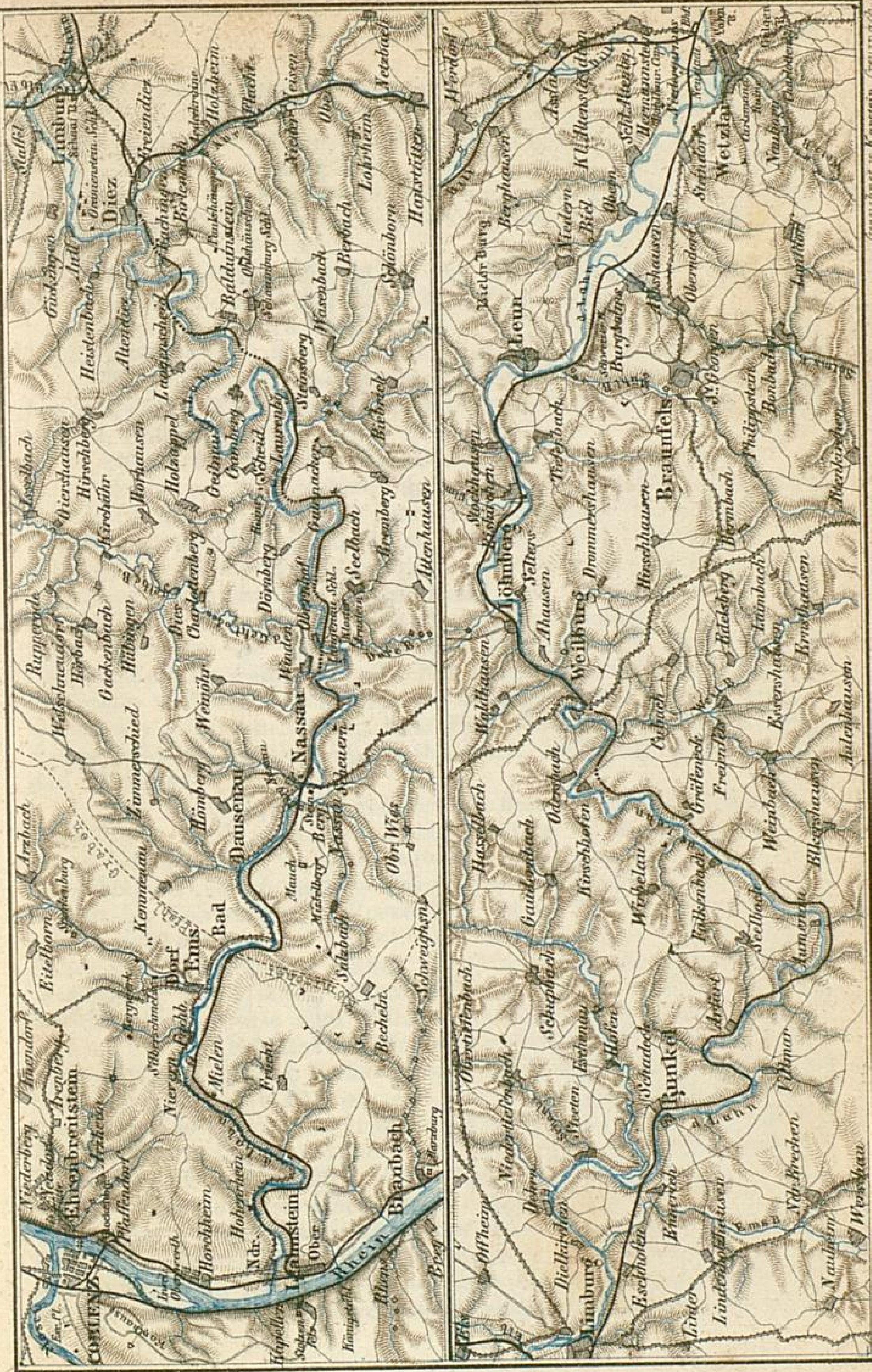
Nachen per Stunde 10, mit Führer 17 Sgr.

Packträger. Koffer vom Bhf. zur Stadt 3 Sgr., Reise-sack 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., kleines Gepäck à 1 Sgr.

Gasthöfe. Engl. Hof (Becker); Vier Jahreszeiten u. Europ. Hof (Huyn), gegenüber dem Kursaal; Wagen am Bhf.; Darmst. Hof (Bieger); Hôtel de Russie (Düringer); Kurhaus; Russ. Hof; Hôtel de Flandre (Fahdt); Hôt. Gutenberg (Breitenbücher), a. Bhf., Garten a. Hause; Traube; Hôtel de France (Reuter); Hôtel Reuter; Sporkenburg (Kaiser); Goldne Traube (Rupp); Stadt Strassburg (Kolesch), unfern d. 4 Thürme; Weilburger Hof (einfach); Hôtel Roth. Ausserdem eine Anzahl Logirhäuser für Kur-gäste eingerichtet.

Badehäuser. Das alte Kurhaus; das neue Kurhaus; zu den 4 Thürmen; zur Felsenquelle (1864 errichtet); Prince of Wales; Engl. Hof.

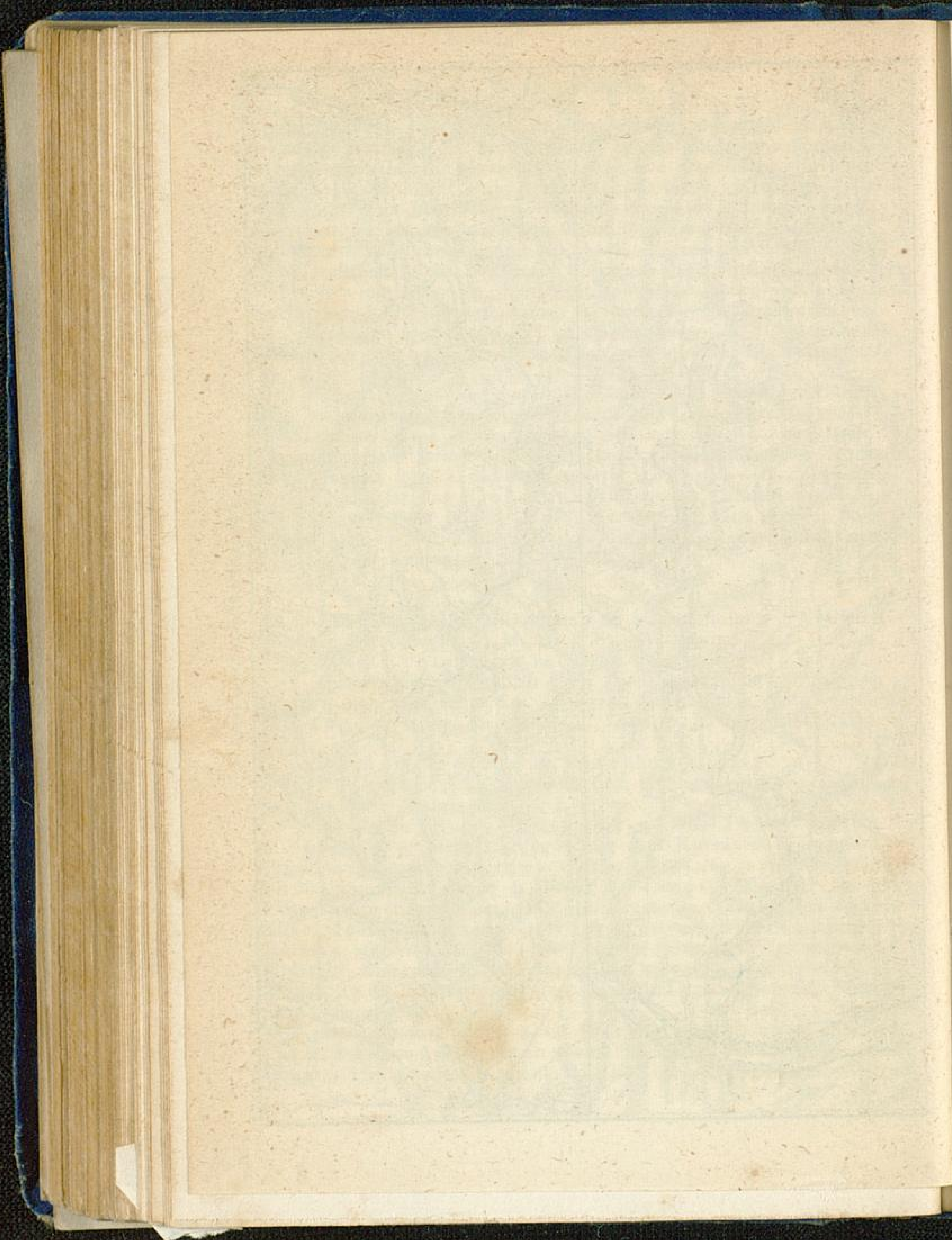
DAS LAHNTHAL.



Verf. v. Ed. Wagner, Darmstadt.

Creuznach, Verlag v. R. Voigtländer.

Verzeichnet v. Karsten, Creuznach.



S
u.
b
(S
C
J
a
7
v
w
u
V
b
G
e
n
L
e
H
M
H
S
i
e
C
n
c
v
l
r
c

Restaurationen. Kursaal; Villa Beriot; Alte Post; Schloss Langenau; Schützenhof; Goldnes Fass, Wein u. Bier; Goldner Löwe, Bier; Weisses Ross, b. d. Bogenbrücke; Braunschweiger Hof (Janik); Johannisberg (Scherf); im Schweizerhaus; zur Lindenbach (Hess); Café Silberau (Wichtrich); Restauration française (Wtw. Jung).

Conditoreien. A. Müller, am Kursaal; F. Müller; an der alten Post; Krafft, b. d. 4 Thürmen.

Lesecabinet im Kursaal. Während der Saison Morgs. 7 Uhr und Nachm. 5 Uhr Musik in den Anlagen am Kursaal.

Kurtaxe: 1. eine einzelne Pers. 3 Thlr.; 2. eine Familie von 2 Pers. 4 Thlr.; 3. eine Familie von 3 Pers. 5 Thlr.; jedes weitere Familienglied 1 Thlr. mehr.

Preise der Bäder verschieden, 7½ Sgr. bis 1 Thlr.

Ems, zur Unterscheidung von andern gleichnamigen Orten und dem dabei liegenden Dorfe, gewöhnlich Bad Ems, im Volksmund „Embs“ genannt (an 4000 E.), soll der vicus Ambiatinus der Römer gewesen sein, wo Caligula geboren wurde. Genauere geschichtliche Nachrichten über die hies. Quellen sind erst seit dem 14. Jahrh. vorhanden. Die früheren Besitzverhältnisse erinnern an die ehemalige Zerrissenheit Deutschlands. Längere Zeit im gemeinschaftlichen Besitze der Grafen v. Katzenellenbogen und der Landgrafen v. Hessen, später dieser und der Herzöge v. Oranien-Nassau, kam Ems 1801 ausschliesslich unter Nassau'sche Herrschaft und gehört seit 1866 dem preuss. Reg.-Bez. Wiesbaden an.

Die Mineralquellen gehören zu den alkalisch-muriatischen Säuerlingen und enthalten neben Natron noch Kochsalz. In ihrem chemischen Gehalte unterscheiden sie sich wenig von einander, erheblich jedoch durch ihre Temperatur und ihren Gehalt an Kohlensäure. Vorzüglich ist es die Erd-Wärme, die nur unvollkommen auf künstlichem Wege ersetzt werden kann, daher das Trinken und Baden am Orte selbst zur nothwendigen Bedingung der Heilkur gemacht wird. Fünf Quellen sind es, welche vorzugsweise zum Trinken benutzt werden: der Kesselbrunnen (37° R.), das Krähnen (29°), der Fürstenbrunnen (28°), sämmtlich in der grossen Halle des oberen Kurhauses; die erst in neuerer Zeit gefasste, im Privatbesitz befindliche, im Hofraum des nahe belegenen Badehauses zum Nassauer Hof befindliche Königin-Augusta-Felsenquelle (32°) und die Victoria-Quelle (23°). Die Badeanstalten befinden sich in sieben verschiedenen Localitäten. Am Besten sind die Einrichtungen im neuen Badehaus auf dem l. Lahnufer, wohin man über eine gedeckte Hängebrücke gelangt. Die Bäder werden von der unfern vom Dampfmaschinenhaus liegenden Quelle (32°) gespeist. In einem besondern Saale befinden sich Apparate zu In-

halationen des pulverisirten Thermalwassers; im Hôt. Ritzmann ist das pneumatische Cabinet für Bäder in comprimierter Luft. Die Trinkhallen liegen im alten Kurhause, das durch eine offene Halle mit dem 1839—1844 erbauten und in reichster Weise ausgestatteten *Kursaal verbunden ist. In den lahnabwärts vom Kursaal sich hinziehenden Anlagen liegt eines der ältesten Badehäuser „zu den vier Thürmen“, mit der Inschrift „Hans Carl Freyherr v. Thüngen, Veldmarschal, erbawet dieses Haus A. 1696“. Die Quellen behaupten besonders bei catarrhalischen Affectionen der Respirations-Schleimhäute ihren grossen Ruf; bei entschiedener Tuberkulose sind sie dagegen gefährlich. Das einen Weltruf geniessende Bad wurde in neuester Zeit jährlich von nahe an 9000 Kurgästen besucht. Der Mineralwasserversandt beläuft sich auf über 300,000 Krüge per Jahr.

Einen Aufschwung nahm Ems, als in den letzten Jahrzehnten durch den Anbau am l. Ufer der Ort eine wünschenswerthe Erweiterung erhielt; früher bildete Ems in dem von der Lahn durchzogenen Thale eine auf dem r. Ufer sich hinziehende lange Strasse mit *einer* Häuserreihe. Der neue Stadttheil, auf dem ehemaligen „Spiess“, hat eine Reihe stattlicher, zur Aufnahme von Kurgästen eingerichteter Häuser, mit freundlichen Anlagen. Hier befindet sich auch der Bhf. Von dem am Bergabhänge gelegenen (10 Min.) *Schweizerhaus (Restaur.) treffl. Ueberblick über die nächste Umgebung.

Historisch wichtig ist die Zusammenkunft (1786) der Erzbischöfe von Köln, Trier, Mainz u. Salzburg (im „Mainzer Haus“ auf dem Spiess), behufs Gründung einer deutsch-nationalen katholischen Kirche (Emser Punctation).

Der Kursaal bildet den Mittelpunkt des Badelebens; daneben eine Colonade mit reichausgestatteten Kaufläden. Naturhist. Sammlung im Haus Wilhelmsburg (Besitzer Hr. Vogelsberger, Eintr. 5 Sgr.)

Spaziergänge und Ausflüge in der nähern Umgebung sind u. A. der **Henriettenweg** (zwischen Bhf. u. Schiffbr.) am Rande des Waldes bis zur 14 Mr. h. **Henriettensäule**; treffl. Aussicht; ferner die **Lindenbach**, 10 Min., auf dem Henriettenweg 25 Min. weiter, oder von Ems über die Schiffbrücke in 25 Min. (Rest). Ueber diesem Thal der Malberg u. ***Malbergskopf** (1 St.) mit herrlicher Fernsicht. Der eine Weg dahin führt oberhalb des Schweizerhäuschens vom Henriettenweg aus, der „Adolfsweg“ vom Henriettenweg westl. zum ***Moos-Pavillon** und dann auf die Höhe.

Von Dorf Ems, $\frac{1}{4}$ St. entfernt, liegt in einem Seitenthale die **Silberschmelze** (Eintrittsgeld z. Besten der Arbeiterkrankenkasse); daselbst gute Mineralien-Sammlung. $\frac{1}{4}$ St. aufwärts liegt die vielbesuchte *Ruine der Burg **Sporkenburg**, von

der schon 1198 berichtet wird. Weg dahin über **Dorf Ems** zur **Silberschmelze** (Emser Hütte.), grosses Etablissement mit 1000 Arbeitern, in $\frac{1}{2}$ St.; dann thalaufwärts von dem Fahrweg l. hinauf zu der im Walde romantisch gelegenen **Sporkenburg**.

An der *Chaussée*, im Lahnthale flussabwärts liegt, $\frac{1}{2}$ St. von Ems, nahe dem Dorfe *Müllen*, das **Nieverner Hüttenwerk**.

In unmittelbarer Nähe von Ems tritt am r. U. eine schroffe Felsenmasse hervor, die ***Bäderlei** (Grabenstr. r. hinter Häusern, Felsenpfad $\frac{1}{2}$ St.), gekrönt mit 7 Felsenköpfen, die durch einen Weg verbunden sind; auf dem ersten Felsenkopfe ist ein ***Pavillon**, früher *Mooshütte*, daher noch so genannt, mit reizender Aussicht. Auf dem 6ten Felsenkopfe steht der 1861 erbaute ***Concordienturm**, 20 Min. Gegen die Mitte der Bäderlei, r. von dem zum Gipfel führenden Pfade, öffnen sich in steiler Gebirgswand die „*Hanselmannshöhlen*“ (Heinzelmansshöhlen), Flözsäulengänge, die sich im Innern des Berges verlieren, u. wahrscheinlich von Bergbau her stammen; der Bergbau in hies. Gegend ist der älteste an der Lahn.

Die „***schöne Aussicht**“ bei Kemmenau ($1\frac{1}{2}$ St., durch die Grabenstr., dann l. durch die neue Promenade; Rest.), bietet eine prachtvolle Fernsicht bis zum Taunus u. dem Siebengebirge; über diese Höhe führte der röm. Pfahlgraben; zurück möge man über die **Silberschmelze** und **Dorf Ems** gehen, schöner Weg, $\frac{1}{4}$ St. länger als der erst angegebene: hin u. zurück etwa $2\frac{1}{2}$ St. Von der Bäderlei führt in kaum 45 Min. von der schönen Aussicht bei Kemmenau, ein Weg nach dem vielbesuchten **Dausenau** (S. 252).

Der ***Wintersberg**, vom Malberg durch das Braunebachthal getrennt, mit schöner Aussicht, trägt Reste römischer Bauwerke.

$1\frac{1}{2}$ St. von Ems liegt das vielbesuchte **Oberlahnsteiner Forsthaus** (Rest.), wohin drei Wege führen (Führer auf den zwei Fusswegen zu empfehlen); nahe beim Forsthaus herrliche Aussicht nach dem Rhein. $\frac{1}{2}$ St. von da, im Dorfe **Frücht**, etwa halbwegs zwischen Ems und Braubach, ist die in Gestalt einer Kapelle ausgeführte Familiengruft der Familie v. Stein, mit Reliefbild Stein's von Schwanthaler. Die Grabschrift lautet: *Heinr. Friedr. Karl, Reichsfreiherr von und zum Stein, geb. 27. Oct. 1757, gest. 28. Juni 1831, ruhet hier; der Letzte seines, über 7 Jahrh. an der Lahn blühenden Rittergeschlechts; demüthig vor Gott, hochherzig gegen Menschen, der Lüge und des Unrechts Feind, hochbegabt in Pflicht und Treue; unerschütterlich in Acht und Bann, des gebeugten Vaterlandes ungebeugter Sohn, in Kampf und Sieg Deutschlands Mitbefreier. „Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein“.* Neben

ihm ruhen seine Gattin, seine Eltern u. seine Tochter, die Gräfin Kielmannsegge. Der Förster des Ortes hat den Schlüssel zur Gruft (1 Pers. 5 Sgr., Gesellschaften 15 Sgr. bis 1 Thlr.). Rückweg durch das Schweizerthal, welches bei dem Df. Müllen a. d. Lahn mündet, zu empfehlen.

Selbst bei beschränkter Zeit suche man das Besteigen der Bäderlei oder der schönen Aussicht bei Kemmenau zu ermöglichen. Bei sehr bemessener Zeit besuche man das Kurhaus mit den Anlagen und das Schweizerhäuschen (S. 250).

Ems-Nassau. 1,0. FZ. 15 Min. Curve reiht sich an Curve, die schöne Blicke nach beiden Ufern gestatten; l. das mit alten Mauern umgürtete **Dausenau**, von Ems aus viel besucht ($1\frac{1}{4}$ St.; Nass. Hof); D. hat einen schiefen Thurm. Wenige Min. später Aussicht r. nach den Burgen Stein und Nassau. Ueber eine mit stattlichen Portalen geschmückte Gitterbrücke fährt der Zug in Stat. **Nassau** ein.

FZ. Balduinstein 22, Limburg 47, Ems 15, O.-Lahnstein 37 M.

Gasthöfe. Krone (Balzer), unf. v. Bhf.; *Hôt. Nassau, am l. U. neben der Kettenbrücke. *Bier* bei *Gebr. Kilp, auch Restauration.

Esel am Fusse des Berges, ohne amtliche Taxe, gewöhnl. 15 Sgr. bis auf die Burg.

Nassau (1397 E.) kommt 794 als Geschenk Carls d. Gr. an die Zelle zu St. Goar vor, und ist der Geburtsort des berühmten deutschen Staatsmannes; Freih. Minister von Stein, † 1831, dessen irdische Ueberreste in der Familiengruft zu Frücht (S. 251) ruhen. Im Ort selbst steht das kleine Stein'sche Schloss, an welches Stein zur Erinnerung an die Befreiungskriege einen goth. Thurm anbauen liess, der sein Lieblingsitz war; die Räume sind mit meist histor. Bildern, Statuen und Büsten, worunter die bedeutendste die Stein's selbst ist, geschmückt; das Schloss ging in den Besitz des Graien von Kielmannsegge über, eines Schwiegersohnes d. Herrn v. Stein (Besichtigung gestattet). Nahe bei der Stadt liegt das Institut für Heilgymnastik, Kaltwasser- und Kiefernadelbäder, römische u. irische Bäder des Dr. Runge.

Die ***Burgen Stein u. Nassau**, 25 Min., Führer unnöthig. Bei der Kettenbrücke (1829 erbaut, und lange Zeit als einzig bewundert), r. bequemer schattenreicher Fussweg hinauf; etwa $\frac{1}{3}$ der Höhe des bewaldeten Berges führt der Weg r. in die Ruinen der Stein'schen Stammburg (1158 zuerst erwähnt). Vor derselben, auf Felsengrund unter einem 19 Mr. hohem Ueberbau steht das Marmorstandbild Stein's, von Pfuhl in Berlin entworfen. 1870 errichtet und 1872 enthüllt. Dann l. zu einem Pavillon, hart oberhalb desselben, an der Ruine ist bessere Rundschau als vom Pavillon; von beiden Punkten steigt man in 10 M. zur Ruine Nassau (im Sommer Restaur.) (gegründet 1110)

hinauf, durch das Portal mit der Inschrift „Gemeinschaftliche Nassauische Stammburg“. Neben dem Thurm treffl. Fernsicht. Der Concordienturm bei Ems ist sichtbar, der Blick in das obere Lahnthal und auf die malerisch gruppirten Berge lohnend.

Nassau-Laurenburg. FZ. 20 M. Bei Nassau überschreitet die EB. den Fluss; es folgt der Hollericher Tunnel, r. Kloster Arnstein und Burg Langenau.

***Arnstein**, auf einem Bergvorsprung an dem hier in die Lahn mündenden Dörresbache reizend gelegen, Stammburg der Grafen gl. Namens, verwandelte der letzte dieses Geschlechts 1139 in ein Prämonstratenser-Kloster, in das er mit 6 seiner Ritter selbst eintrat, womit er manche Räuberei, die seine Burgmannen begangen hatten, zu sühnen glaubte; der letzte Abt verzichtete 1787, das Kloster, welches 47 Aebte zählte und eine bedeutende Culturstätte an der Lahn war, wurde 1803 aufgehoben. Die Kirche, 1359 erbaut, hat 2 viereckige und 2 achteckige Thürme; das Ganze ist noch ziemlich gut erhalten, die weitläufigen Gebäude liegen theilweise in Trümmern, theilweise dienen sie dem Ortspfarrer zur Wohnung. (Besichtigung gestattet; Pförtner.) Am Fusse des Berges liegen die Ruinen der Margarethenkirche, welche 72 Tochterkirchen gehabt haben soll. **Burg Langenau**, am andern U. im Thale, mit gut erhaltenen Mauern und Thürmen, Stammburg der Ritter gl. N., deren Geschlecht 1613 erlosch. Graf Kielmannsegge, ein Nachkomme des Freiherrn von Stein, ist gegenwärtig in deren Besitz. Im Sommer halten einige Züge bei Obernhof (Gasth. Lotz), von wo man in der Regel Arnstein und Langenau besucht. Arnstein 15 M.; nach Langenau bei Obernhof übersetzen in 20 M.; von Nassau nach Arnstein zwei Wege; am r. U. — übersetzen bei Obernhof — 1 St., am l. U. 1½ St.; n. Langenau 10 M. näher).

Die EB. führt am l. U. durch den Kalkofener Tunnel; in weiter Curve l. u. dann r. sichtbar die Klosterruine **Brunnenberg** am l. U., originell durch ein in der vorderen Giebelmauer befindliches, weithin sichtbares grosses rundes Loch. Die Ruinen sind noch bedeutend, Aussicht vortrefflich. (Von Laurenburg ¾, v. Balduinstein ½ St.) Aus dem Laurenburger Tunnel tretend, liegt Stat. **Laurenburg** da, mit der Ruine gl. N.; sie ist die eigentliche Stammburg des Nassauischen Fürstenhauses. Im Ort ein schlossähnliches Gebäude, seither Eigenthum des verst. Erzherzogs Stephan und Wohnsitz der Wittwen seiner Beamten.

Empfehlenswerth ist der Besuch des Rupbachthales (hin u. zur. 1 St. 30 M.). 1 St. von L. liegt Holzappel (Gasth. z. Löwen) mit bedeutenden Berg- u. Hüttenwerken. Holzappel wurde 1643 für 64,000 fl. von dem im 30j. Kriege berühmt gewordenen General P. Melander, Grafen v. Holzappel, gekauft; dieser, dessen eigentlicher Name Eppelmann war, war Sohn eines Landsknechts zu Nieder-Hadamar u. schwang sich bis zur

Würde eines Generals und Reichsgrafen auf; er fiel 1648 bei Augsburg, mit Hinterlassung eines für jene Zeiten colossalen Vermögens von angeblich 1,386,399 Thlr.; seine Tochter wurde Gattin Adoff's v. Nassau-Dillenburg; einer der Nachkommen war Erzherzog Stephan.

Laurenburg-Balduinstein. FZ. 11 Min. Hinter Laurenburg bildet der Fluss einen grossen Bogen, an dem Geilnau, bekannt durch sein weithin versendetes Min.-Wasser, liegt. Ueber dem Berge ist l. der Thurm v. Cramberg sichtbar. Die Sehne des Flussbogens bildet der Cramberger Tunnel, der längste der Bahn, gleich darauf Station

Balduinstein. FZ. Oberlahnstein 1⁵, Ems 44, Nassau 30, Limburg 25 Min.

Gasthöfe. W. Noll; Hergenahh, beide sehr ländl. und nahe am Bhf. Wagen nach der Schaumburg bei W. Noll. Im Sommer 3mal wöchentl. Omnibus dahin, im Anschl. an mehrere Züge, à Pers. 6 Sgr., hin u. zur. 9 Sgr., sonst Wagen gegen Taxe.

Balduinstein ist durch die Nähe der Schaumburg im Sommer eine der frequentesten Stationen; der Weg durch das Dorf führt an den, auf kleiner Anhöhe über demselben liegenden Trümmern der **Burg Balduinstein** vorbei (Besichtigung des Innern nicht lohnend), die 1319 vom Erzbischof Balduin v. Trier in einer Fehde gegen die Besitzer der Schaumburg erbaut wurde. Bei derselben an einem Kreuze leiten zwei Fusspfade (l. auch ein alter nicht zu empfehlender Fahrweg) zur ***Schaumburg**; der der Telegraphenleitung folgende ist der meist benutzte (25 M.), fast schattenlos, bequemer aber zum Hinweg ist der neue Fahrweg, er führt durch einen kleinen Tunnel in $\frac{3}{4}$ St. nach dem Schlosse. Vom Fahrwege aus hat man die schönste Ansicht des äussern Schlosses. Schaumburg (*Rest. b. Noll, vor dem Schlossthor) kommt 1194 als Isenburgisches Schloss vor. Die Wittve des oben genannten Melander erwarb 1656 die Grafschaft Schaumburg. Seit 1848 residirte hier auf dem Erbe seiner Väter, der ehemalige Palatin von Ungarn, Erzherzog Stephan, v. Oesterreich († 1867), welcher es 1850 im normännischen Styl durch Baumeister Boos in Wiesbaden herstellte. Die Mauern sind von Basalt, die Einfassungen von Lava, wodurch das Ganze einen etwas düsteren Ton erhält. Das Schloss, jetzt im Besitze des Prinzen Georg Ludwig von Oldenburg, besteht aus einem alten u. einem neuen Theile. Vom Mittelpunkt desselben, der als solcher markirt ist, wurde das ehem. Herzogthum Nassau trigonometrisch vermessen. Freundlich, wie die das Schloss umgebenden Gärten und Anlagen, ist auch sein Inneres, welches des Sehenswerthen viel umschliesst. Es sei hier, das Nähere dem Führer (Douceur) überlassend, nur erwähnt: das Palmen- und Gewächshaus, die ***Mineralien-Samm-**

lung, die werthvoll durch ihre Reichhaltigkeit und Schönheit der einzelnen Exemplare in Deutschland mit zu den besten zählt; ferner ein kleiner Wildpark u. Bärenzwinger. In den, natürlich nicht immer dem Fremden zugänglichen Wohngemächern finden sich u. A. interessante Familien-Portraits. Auf dem *Thurme hat man prachtvoll Aussicht, besonders vom Lugaus; doch möge die höchste Spitze nur der Schwindelfreie besteigen. Am Thurme im innern Schlosshofe befindet sich ein Standbild Melander's (S. 255).

Etwa 40 Min. entfernt liegt *Hausen*, ehem. v. Stein'sches Besitzthum, dann dem Erzherzog Stephan gehörig. Die Gewächshäuser sind sehenswerth. (Wegen Besichtigung beim Verwalter;) von Balduinstein l. oberhalb der Ruine direct nach Hausen in 25 Min.

Balduinstein-Diez. 0,8. FZ. 13 Min. Von B. durch mehrere Tunnels läuft der Zug in die Haltestelle **Fachingen** ein; das hies. Min.-Wasser (haupts. kohlen. Natron) wird jährlich in etwa 300,000 Krügen versendet. Nach Durchfahrt des Fachinger Tunnels liegt Dietz vor d. Blick; das Thal erweitert sich und gestattet dem Flusse einen grossen Bogen.

Diez. FZ. Oberlahnstein 1²⁵, Ems 1 St. Zweigbahn n. Zollhaus.

Gasthöfe. Hof v. Holland (Napp); Hôtel Lorenz (Post), beide einfach u. gut, Omnibus am Bhf., Garten a. Hause. Hôtel Frank, empfohlen.

1073 werden Grafen v. Diez als Herren von Diez zuerst genannt, 1329 erhielt D. Stadtrechte. Das Schloss ist seit 1784 zum Zuchthaus eingerichtet. Durch Züchtlinge wird hier Marmorschleiferei betrieben, deren Besichtigung nur Käufern erlaubt ist. Auf der dem Zuchthaus gegenüberliegenden Höhe ist die Receptur, früher Wittwensitz der Gräfinnen von Diez. Von Interesse ist die Lahnbrücke, 1552 erbaut und von den Schweden gesprengt; zwei der gesprengten Pfeiler liegen im Flusse u. dienen den neuen Pfeilern als Fundament. Bei Diez (3370 E.) liegen grosse Marmorbrüche und Eisensteingruben.

Bei Diez mündet die ein schönes Thal bildende Aar, in weches von der Receptur und vom Bhf. aus ein trefflicher Einblick gestattet ist. 20 Min von D. liegt malerisch Schloss Oranienstein, an der Stelle eines Klosters im Renaissancestyl erbaut, jetzt als Kadettenhaus eingerichtet. Die das Schloss umgebenden Anlagen sind recht hübsch.

Von Diez führt durch das **Thal der Aar*, eine EB. bis Zollhaus, von wo der Weiterbau nach Schwalbach (S. 166) projectirt ist. Zwischen Diez und der ersten Station **Flacht**, ***Bürg Ardeck**, einst den Grafen Diez gehörig. Bei der nächsten Stat. **Hahnstätten** (Post nach Schwalbach) Burg ***Hohlenfels** (40 Minuten), im Märkerwald, in

malerischer Lage. Bei der nächsten (End-) Stat. *Zollhaus* ist **Burg Schwalbach** aus dem 14. Jahrh., in Verfall erst seit Beginn dieses Jahrhdts.

Von Zollhaus durch das obere, sehr romantische Aarthal in 3½ St. nach Schwalbach (S. 166).

Diez-Limburg. 0,4 FZ. 10 Min. r. Burg Ardeck und das Aarthal; dann der Freindiezer Tunnel; b. *Freindiez* öffnet sich die Landschaft, und an Stelle der die EB. einrahmenden Bergzüge treten die Fluren des Thalkessels von Limburg; l. auf d. Höhe das stattliche Dorf Staffel. Vor der Einfahrt in Stat. Limburg l. r. der Stephanshügel, ein Bergkegel, bedeckt mit mächtigen Basaltblöcken, neben und auf einander geschichtet und einen eigenthümlichen Anblick gewährend.

Limburg. FZ. Oberlahnstein 1⁵⁰, Ems 1³⁰, Nassau 55, Balduinstein 28, Wetzlar 1³³. Zweigbahn in 20 Min. nach Hadamar; (Gasth. Nassauer Hof; Hôt. Ross.) Städtchen mit einem Schloss der ehem. Grafen von Hadamar im Thale der *Elb*.

Gasthöfe. *Preuss. Hof (Hilf) in der Stadt; Nassauer Hof (Stierstädter) am Bhf. Alte Post, neben d. Bhf.; Deutsches Haus (Walther), in der Stadt, Neugasse.

Limburg (4400 E.) zwischen Taunus und Westerwald hat eine sehr schöne Lage. Im Thale, von Bergen weit umzogen, liegt die alte Stadt, über der sich, überaus malerisch, auf einem nach der Lahn zu steil abfallenden Felsen, der Dom erhebt. Limburg datirt seine Entstehung aus der Zeit Konr. Kurzpold's, Grafen vom Lahngau. L. hat durch Pest, Wassersnoth, Krieg und Zerstörung in allen Jahrh. viel gelitten, bewahrte dennoch aber einen gewissen Glanz. Die „Limburger Chronik“ ist ein histor. Quellenwerk; sie berichtet u. A., das im Anfange des 14. Jahrh. Limburg, Stadt und Burg „in grossen Ehren von Leut und Reichthum stand“ und in's Feld „2000 Bürger und berittene Leut mit Panzer und Harnisch“ stellte. Seit 1827 ist L. Sitz eines Bischofs. Vor Allem sehenswerth ist der ***Dom** mit der Inschrift am Portal „*Basilica St. Georgii Martyris erectat 909*“, der sich inmitten der Stadt auf einem Felsen über der Lahn imposant erhebt. Der jetzige Bau wurde 1325 geweiht und ist eine kreuzförmige gewölbte Pfeilerbasilica von etwas kurzer Form. Das Innere 34 Mtr. h., enthält u. A. eine Reliquientafel aus dem 10. Jahrh. u. das Grabmal des ersten Stifters, Grafen Konrad Kurzpold † 918, einen goth. Taufschein und spätgoth. Tabernakel. Das Aeussere des Doms ist durch die Gruppierung der vielen reich mit Bogenfriesen versehenen 7 Thürme von allen Seiten malerisch und bedeutsam, überhaupt ist dieser Dom eine Perle mittelalterlicher Baukunst. Beim Dom liegen die Reste eines Schlosses und die ehem. Wohnungen der Domherren. In Limburg befindet sich die grosse Werkstätte der Lahnbahn.

$\frac{3}{4}$ St. von Limburg liegt der Flecken Dietkirchen mit seinem romantisch auf dem Uferfelsen gelegenen Chorherrnstifte und rom. *Kirche, gewölbte Pfeilerbasilica mit 2 Thürmen, die schon im 4. Jahrh. gegründet sein soll. Die Gewölbe des Querschiffes und die Sakristei sind aus goth. Zeit.

Limburg-Wetzlar. 7,2 FZ. 140. Bei der Fahrt aus Limburg l. trefflicher Blick auf Stadt und Dom, dann l. nach der erwähnten Kirche von *Dietkirchen*; es folgt in 7 Min. Haltestelle *Eschhofen*, dann ein Tunnel, u. in 8 Min. Stat. *Runkel* (Gasth. z. Weinberg; Wied'scher Hof). Das dabei liegende Schloss soll vom Ritter *Ronceval* gegründet sein, und war dann Residenz einiger Fürsten v. Wied, ist jetzt Amthaus des Fürsten Wied (wegen Besichtigung Anfrage beim Rentmeister). Der Rittersaal der zum Theil noch wohl erhaltenen Burg ist nicht ohne Interesse. In der Gegend Bergbau und Marmorbrüche. In 10 Min. folgt Stat. *Vilmar* (Hôt. Basting; Gasth. z. Krone) 2100 E. Die Ausbeute von Marmor u. seine Verarbeitung ist hier bedeutend. Nach einem Tunnel folgt in 12 Min. Stat. *Aumenu*, in der Nähe mächtige Schiefer- u. Erzgruben. Bei mehreren Bergwerken und Dörfern vorbei, und durch einige Tunnel in 19 Min. nach

Wetzlar. im Kt. eine Kneipe des Hög.

Vor W. liegen 2 Tunnel neben einander, deren einer angelegt wurde, das Flussbett der Laha zu corrigiren, welche durch diesen Tunnel fließt.

Gasthöfe. *Traube; Deutsches Haus, empfohlen. Rest. z. *Felsenkeller* bei Hellwig a. Bhf. Wein bei E. Rosenkranz.

*Weilburg, (etwa 3200 E.) ist Geburtsort des deutschen Königs Conrad I., wurde im 14. Jahrh. Sitz der Nassau-Weilburgischen Linie, und blieb es bis 1816. In den Sälen des auf einem Felsen an der Lahn liegenden *Schlosses finden sich manche interessante Gemälde, unter denen viele fürstliche Potraits und sonstige Kunstwerke von Werth. Das Schloss, zumeist aus der Zeit der Renaissance, mit seinen Gärten und Terrassen ist der Besichtigung (Meldung beim Schlossinspector) zu empfehlen.

Es folgt in 7 Min. nun Stat. *Löhnberg* mit dem Schlosse gl. N., dann in 8 Min. Stat. *Stockhausen*; in der Nähe bedeutende Erzgruben. In 8 Min. ist erreicht Stat.

Braunfels. Die Stadt ist $\frac{3}{4}$ St. von der Stat. entfernt; Weg nach Schloss u. Stadt durch den „Mühlengrund“ u. den fürstlichen Wildpark.

Post von der Stadt zum Bhf. in $\frac{1}{2}$ St., 3 Sgr. im Anschluss an die Züge.

Von Interesse ist das fürstlich Solms-Braunfels'sche *Schloss (Besuch gestattet, Anfrage auf der Wache). Die Säle dieses zum Theil mittelalterlichen grossen Bauwerkes enthalten

u. A. mehrere bedeutende Bilder neuerer Meister (Achenbach, Camphausen, Sohn u. A.), nebst dem auf solchen Schlössern üblichen Apparat von alten Waffen, Rüstungen u. s. w. Von der Terrasse trefflicher Umblick.

Braunfels, (Krämer's Hôtel) liegt am Fusse des Schlosses hat etwa 1500 E.

Der Zug erreicht in 10 Min. Stat. Alshausen mit bedeutenden Erzgraben, gegenüber liegt Kloster *Altenberg*, sehenswerth, mit frühgoth. Kirche. Ueber eine 50 Mtr. lange Brücke läuft in 8 Min. der Zug ein in

Wetzlar.

Eisenbahn. Knotenpunkt der Nassauischen u. d. Deutz-Giessener EB.

Fahrzeiten. Deutz 3⁵⁰, Giessen 20 Min., Frankfurt 2⁵—2⁴⁰, Coblenz 3³⁵.

Gasthöfe. *Herzogl. Haus (Waldschmidt); Solmser Hof, einfach. Hôt. Koch, klein, nahe a. Bhf.

Restaurationen. Wein b. Ortenbach, Hauserg. Bier im Riesen (Waldschmidt); Schützengarten, die Metzzenburg, letzterer mit treffl. Aussicht.

Wetzlar, im Kreise gl. N., eine Enclave des Reg.-Bez. Coblenz, war freie Reichsstadt u. v. 1689 bis 1806 Sitz des Reichskammergerichts, von dessen Sitzungsgebäuden das eine dem Gasth. z. herzogl. Hof gegenüber, das andere in der Hausergasse liegt (jetzt Kaserne). Seine Lage an der Lahn ist sehr hübsch; dabei liegt die Burgruine *Kalsmunt* (Caroli mons, ein Bergschloss Karls d. Gr.) mit vorzügl. Aussicht. (Schlüssel zum Thurm im herzogl. Hause und im Schützengarten.)

In der Nähe des Doms liegt die in rothem Sandstein aufgeführte hübsche Hauptwache.

Bedeutend ist der ***Dom** (Simultankirche), dessen ältester Theil (sogen. *Heidenthurm*) aus dem 11 Jahrh. stammt, die übrigen Theile aus dem 13.—15. Jahrh. Er ist unvollendet geblieben. Der Chor stammt aus dem 13. Jahrh., die Süd- u. besonders die Nordfront aus der besten frühgoth. Zeit. Das ornamentreiche, herrliche Portal der Südfront und des Thurmes ist höchst beachtenswerth. Das ganze interessante Bauwerk war in Verfall wird aber gegenwärtig restaurirt.

Hier, am Reichskammergericht, war *Goethe* im J. 1772 beschäftigt, und an seinen Aufenthalt knüpfen sich bedeutsame Erinnerungen.

Die Stadt und ihre Umgebungen sind Schauplatz der Ereignisse, welche Göthe in seinen „*Werther's Leiden*“ darstellt. Im *Werther* schildert er seine eigene Liebe zu *Lotte*, und verbindet damit das traurige Ende des in Wetzlar lebenden Legationssecretärs *Jerusalem*. *Lotte's* Vater war der Amtmann

Buff; in dessen Wohnhause, im Hofe des Deutsch-Ordenshauses, in der Nähe des Doms, finden sich noch Erinnerungen an Lotte, z. B. ihr Clavier u. a. Das „Wertherhaus“, in dem sich Jerusalem erschoss, steht am Schillerplatz, an 2 Erkern kenntlich. Göthe's Wohnhaus befindet sich in der Gewandgasse; es ist durch aussen angebrachte Malereien kenntlich. Der selten von einem Touristen unbesucht gelassene Lieblingsplatz Göthe's liegt vor dem Wöllbacher Thor, es ist ein Brunnen mit einer Linde, Wertherbrunnen und Wertherlinde; 45 M. von Wetzlar liegt Garbenheim, Göthes „Wahlheim“; die Inschrift eines 1849 hier errichteten Göthe-Denkmal's bezeichnet den Platz als „Ruheplatz des Dichters Göthe“. Auf d. Garbenheimer Warte vorzügl. Aussicht. Im Schulhause — früher Jagdhaus — des 1 St. von Wetzlar entfernten Volpertshausen fand der in „Werther's Leiden“ erwähnte Ball statt.

Vallendar, Sayn, Engers, Neuwied.

Da Vallendar, Sayn, Engers und Neuwied vielfach von Coblenz aus besucht werden, geben wir die Schilderung dieser Parteen an dieser Stelle. FZ. pr. rechts-rhein. EB. von Ehrenbreitstein: Vallendar 10, Bendorf 16, Engers 22, Neuwied 32 Min.

Rheinabwärts von Coblenz am r. U. liegt Vallendar (3590 E.), (1 St., Local-Dschiff dahin S. 228; Gartenwirthschaft bei Kapitain), betriebsames Städtchen; namentlich lebhaftes Schiffahrt mit den Producten des nahe gelegenen, an dem südsw. Abhänge des Westerwaldes im Reg.-Bez. Wiesbaden sich ausbreitenden „Krug- und Kannenbäckerlandes“. Die Hauptorte für diesen schon seit Jahrhunderten blühenden Industriezweig sind die Dörfer *Höhr* u. *Grenzhausen* (1 Meile). Jährlich werden an 260,000 Ctnr. Thonwaaren im Durchschnittswerthe von 1,600,000 Gulden angefertigt. Die Gruben liegen in der Nähe der Fabriken. Die Fabrikation erstreckt sich namentlich auf Krüge zum Versenden von Mineralwässern u. des „Genever“ aus Holland, Bierkrüge, feuerste Steine und auf die bei den Matrosen aller Nationen beliebten „Kölnischen Pfeifen“. In neuerer Zeit ist die Fabrikation von Röhren für Wasserleitungen, Latrinen etc. noch hinzugekommen, wovon ganze Schiffsladungen von hier aus versandt werden. Der Vertrieb dieser Waaren geht selbst nach fernen Welttheilen. Die 1830 von Lassaulx erbaute roman. Kirche hat neue Glasgemälde u. treffl. Steinhauerarbeit. Der Thurm dabei ist alt. Weiter im Thale liegen die Ruinen des Klosters *Schönstetten*. Auf dem **Weitersberge* prachtvolle Aussicht (Sommerhaus der Casino-Gesellschaft von Vallendar. (Zutritt für Nicht-Mitglieder). Auf der Insel *Niederwerth* bei Vallendar ist eine kleine spätgoth. Kirche mit Resten von Glasmalereien. Eduard III. von England hielt kurze Zeit hier Hof.

Bendorf (Rhein. Hof), Flecken, mit fünf Privat-Irrenheilanstalten, von denen die des Sanitätsrathes Dr. Erlenmeyer bekannteste ist. Die Kirche daselbst, eine gewölbte Pfeiler-Basilika ohne Thurm, aus dem Anfang des 13. Jahrh., ist bemerkenswerth; die Details sind von treffl. Arbeit u. Zeichnung. Vor Kurzem ist die neuerbaute, prachtvoll in goth. Style ausgeführte Kirche eine besondere Zierde des Ortes geworden.

Von hier auf Chaussée in 25 Min. nach Sayn. Am Fusse eines weit ins Land schauenden, mit den Trümmern der Stamm-Burg des alten Grafengeschlechts Sayn gekrönten Bergkegels, liegt das 1848—50 vom Fürsten zu Sayn-Wittgenstein in neuerem Geschmacke erbaute Schloss, dessen prächtige innere Ausstattung sehenswerth ist. Werthvoll ist besonders eine kl. *Sammlung von Oelgemälden neuerer Meister (*Horace Vernet* Rückkehr von der Falkenjagd, *Wappers* Anna Boleyn, *Isabey* Seesturm, *Goudin* Mondscheinlandschaft, *Steinbrück* Thisbe, *Granet* Dominikanerkloster, *Robert* Bandit, sowie treffl. Portraits von *Winterhalter*, Sculpturen u. s. w. Billets à 2½ Sgr. (zu wohlth. Zwecken) sind in den Gasthäusern (Burg Sayn; Post) zu haben. Besichtigung in der Regel nur Sonnt. u. Donnerst. 1—6 U. gestattet. Die goth. Schlosscapelle mit Krypta ist neu errichtet. Die Umgebung des Schlosses bilden Parkanlagen, auch Wintergarten und Palmenhaus fehlen nicht. Am Ende des Dorfes liegt das vom letzten Kurfürsten von Trier 1769 gegründete, längere Zeit auf Staatskosten betriebene, 1865 an die bekannte Firma Krupp in Essen übergegangene Eisenwerk **Saynerhütte** (Gasth. z. Post), welches nun einen neuen grossartigen Aufschwung nehmen dürfte, zumal die Firma Krupp auch die berühmten, einige St. von hier entfernten Spatheisensteingruben bei Horhausen erworben hat. Die Fabrikation umfasst hauptsächlich Gusstahl; die Besichtigung der Hüttenwerke im Innern ist nicht gestattet. In der Nähe eine grosse Maschinenfabrik. Oberhalb der Eisenhütte liegt noch eine alte Klosterkirche mit Theilen aus dem 13. und 14. Jahrh.; sie enthält einen schönen, leider beschädigten Taufstein und als Reliquie den Arm des Apostels Simon. Hinter dem Gasthof „zur Post“ führt ein bequemer Fussweg nach dem nahegelegenen ***Friedrichs- oder Renneberg** mit schönen Parkanlagen. Vom Pavillon (Schlüssel b. Aufseher, der sich meist in oder bei der Waldhütte aufhält; Erfrischungen liefert Hennig in der „Post“ auf vorherige Bestellung herauf) Aussicht über Schloss und Eisenhütte trefflich, nicht minder der Fernblick über das ganze Neuwieder Becken, Camillenberg bis zum Fornicher Kopf bei Brohl. Unterhalb des Friedrichsberges befindet sich ein kl. Wildpark mit weissem u. rothem Dammwild, dem Fürsten Sayn-Wittgenstein gehörig. Das von der Eisenhütte aufwärts sich hinziehende Thal ist interessant genug, um es mindestens ½ St. lang bis zum Rondel auf der

nach Altenkirchen führenden Chaussée zu verfolgen; die Strasse windet sich im engen, oft mit steilen Felsen eingefassten Thale aufwärts, bis sie hinter Isenburg die Höhe erreicht. Ueber Dorf Isenburg (1 St.) Burgruine.

Die nächste Stat. unterhalb Bendorf ist **Engers** (*Gasth. z. Römerbrücke), mit den 1758 vom Kurfürsten Johann Philipp erbauten Schloss, in welcher seit 1853 die Kriegsschule für das VII. und VIII. Armeecorps errichtet ist, deren Einrichtung besonders sehenswerth ist. Hier erbaute Erzbischof Kuno von Falkenstein im 14. Jahrh. eine Burg zum Schutze der Niederländ. Kaufleute, die den Beraubungen der Grafen Wied und Isenburg ausgesetzt waren. Ein Thurm davon, unterhalb des Schlosses, ist noch vorhanden.

Unterhalb Engers liegt

Neuwied.

Eisenbahn. Bhf. der rechtsrhein. EB. FZ. Oberlahnstein 50 M., Coblenz 32, Bonn 140. Bhf. am l. Rheinufer, FZ. Cöln 143—227, Bonn 17—130, Rolandseck 47, Remagen 36, Bingerbrück 151, Mainz 314.

Die Stadt liegt am r. Ufer und iss durch eine Dampffähre und eine fliegende Brücke mit dem Bhf. der linksrhein. EB. am „Nettehof“ verbunden.

Dampfschiffe. Dampffähre zwischen beiden Ufern; in Neuwied Landungsbrücke der Cöln-Düsseldorfer und Niederl. Dampfschiffe.

Postamt in Stadt u. Bhf. Posten von der Stadt Nachm. nach Altenkirchen in 6½ St., Nachm. nach Dierdorf in 3 St.; vom linksrheinischen *Bahnhof* Mrgs. nach Mayen in 2¾ St., nach Kaisersesch in 4½ St.; Vormit. nach Niedermendig in 2 St.; Vor- u. Nachm. über Kruft nach Niedermendig. Extra-Post vom Bhf. nach Niedermendig oder Laach 2 Thlr. 21 Sgr.; über Tönnisstein nach dem Laacher See u. zurück 3 Thlr. 20 Sgr.; excl. Trinkgeld.

Staats-Telegraph in Stadt Neuwied oberhalb der kathol. Kirche.

Omnibus Nachm. u. Abds. nach Mayen; der Weg führt 10 Min. vor Niedermendig vorbei, an welcher Stelle Passagiere ein- und aussteigen können.

Fahrtaxe per Dampffähre à Pers. 6 Pfg., per fliegende Brücke à Pers. 4 Pfg.

Packträger von der Landungsbr. zur Stadt à Koffer 2½—3 Sgr.

Gasthöfe. *Anker a. d. Landungsbr. Wilder Mann, mit Garten am Rh. Nassauer Hof, Mittelstr. Moravian-Hôtel (Krause). Rheinischer Hof (Hild).

Restaurationen. Drei Schweizer, Bier und Wein.